

Ein großes Thema mit prägender Wirkung

Obst- und Gartenbauverein Altschweier sieht Kulturlandschaft gefährdet / Angeregte Diskussion über brachliegende Grundstücke

Bühl (cid) – Vom „Nieder- gang“ und „Verkommen“ des Obstparadieses Mittelbaden war bei der Mitgliederversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Altschweier die Rede. Im Clubhaus des Sportvereins hatte sich eine große Gästeschar eingefunden.

In seinem Rückblick nannte Vorsitzender Erwin Meier den Wegfall des Zertifizierungsbonus, der vom Obstgroßmarkt Mittelbaden (OGM) an die Obsterzeuger bis 2017 ausbezahlt wurde, ein großes Thema mit prägender Wirkung. Meier skizzierte die intensiven Bemühungen der Obsterzeuger, un-

terstützt von den Landtagsabgeordneten Tobias Wald (CDU) und Beate Böhlen (Grüne) sowie den Landräte Jürgen Bäuerle (Rastatt) und Frank Scherer (Ortenau), diesen Einschnitt abzuwenden. Doch der OGM sei bei seiner Festlegung geblieben, den Bonus nicht mehr auszuzahlen.

In der Folge davon hätten „zahlreiche Nebenerwerbsobsterzeuger bei der Zertifizierungsstelle und beim OGM gekündigt“. Übriggeblieben seien in der ehemaligen „Zwetschenhochburg“ Altschweier gerade noch sechs Obsterzeuger, die zertifizierte Ware beim

OGM abliefern. Erwin Meier nannte dies „einen Niedergang für unser Obstparadies“, dem „ein Verkommen unserer Kulturlandschaft“ folgen werde.

Umso erfreulicher sei die Aufnahme der Bühler Frühzwetschge in die Arche des Geschmacks durch die Organisation Slow Food gewesen, ebenso die Zwetschenbaumpflanzaktion im Rahmen von „Plant-for-the-Planet“ mit über 70 Kindern in Bühl. Der Vorsitzende dankte seinen Mitstreitern im Vorstand für eine sehr gute Zusammenarbeit, viele tolle Ideen und auch dafür „dass sich keiner versteckt,

wenn die Arbeit verteilt wird“. Schrittführer Franz Meier erinnerte an den Veredlungskurs mit mehr als 50 Interessierten, den Besuch des Kindergartens im Obstlehrgarten, den Zwetschgenfestumzug mit der „Arche des Geschmacks“ und den Schnittkurs mit über 30 Teilnehmern, den der Ehrenvorsitzende Willibald Meier geleitet hatte.

Kassierer Wolfgang Skutella bilanzierte ein Plus von 765 Euro. Sein Dank galt allen Spendern, insbesondere der örtlichen Raiffeisenbank, die den Verein mit 300 Euro förderte. Bankvorstand Markus

Vollmer attestierte „ein aktives Vereinsleben und eine hervorragende Führung“. Kassenprüfer Markus Vollmer stellte einen soliden Kassenstand fest. Zum Jahresende zählte der Verein 76 Mitglieder, Tendenz steigend. Einer Satzungsänderung in Bezug auf Gemeinnützigkeit und Datenschutzgrundverordnung stimmten die Mitglieder in toto zu.

„Tipps und Kniffs für einen erfolgreichen Gemüseanbau im Hausgarten“ gab Ute Eilwein vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg. Wie es geht, zeigte sie in Wort und Bild amüsant und

auf gut Schwäbisch, gewürzt mit bewährten Hinweisen: „So hot's mei' Oma g'macht.“

Nach angeregter Diskussion über „nicht mehr bewirtschaftete Grundstücke“ kündigte der Vorsitzende an, das Thema stehe 2019 auf der Agenda. Außerdem: Pflege des Obst- und Weinlehrgartens, Besuch der Kindergartenkinder und ein Schnittkurs. In bewährter Tradition hatte der Obst- und Gartenbauverein auch wieder ein Präsent parat: In Anlehnung an den Vortrag „Gemüsegarten“ durfte jeder Teilnehmer zwei Töpfchen Gewürzkräuter mit nach Hause nehmen.